

Ringern um hohe Qualität unserer Produktion kann nicht vom Kampf um die Übererfüllung der Volkswirtschaftspläne und der Entwicklung des sozialistischen Bewußtseins getrennt werden. In seinen Ergebnissen zeigt sich der Zusammenklang einer richtig geführten organisatorisch-technischen und ideologisch-politischen Parteiarbeit. Eine Parteiorganisation, die ihre wirtschaftlichen Aufgaben nicht erfolgreich löst, kann auch nicht den Anspruch darauf erheben, zu den guten Parteiorganisationen gerechnet zu werden, das muß klar sein.

Innerparteilich haben wir politisch und in der Aktivität der Genossen eine sehr gesunde Entwicklung. Das zeigte sich deutlich an dem erfolgreichen Verlauf der Bezirksdelegiertenkonferenzen und bei der Berichterstattung und Neuwahl der leitenden Parteiorgane in den Grundorganisationen. Diese waren mit einem spürbaren Aufschwung unserer gesamten Partei- und Massenarbeit verbunden. Im Verlauf der Durchführung der Beschlüsse des V. Parteitagess haben wir eine höhere Einmütigkeit der Partei auf marxistisch-leninistischer Grundlage erreicht. Fast alle Parteiorganisationen sind gut vorangekommen. Sie streben danach, daß täglich durch neue, gute Taten die sozialistische Umwälzung vorwärtsgeht und die Bewußtseinsbildung der werktätigen Massen nicht zurückbleibt. Trotz unserer großen Erfolge gibt es natürlich noch viele Aufgaben, die noch nicht oder nur ungenügend in Angriff genommen wurden und manches, was wir zu ersten Mängeln in der Partei- und Massenarbeit rechnen. Zu Sorglosigkeit und Selbstzufriedenheit besteht also keinerlei Veranlassung.

Mit der zweiten Tagung der Delegiertenkonferenzen der Bezirke eröffnete die Partei einen scharfen Kampf zur Überwindung von unzweckmäßigen, wirtschaftlich nicht wirkungsvollen Leitungsmethoden. Wer den im „Neuen Weg“ Nr. 8 veröffentlichten vollen Wortlaut des Diskussionsbeitrages des Genossen Walter Ulbricht auf der Delegiertenkonferenz des Bezirks Leipzig aufmerksam studiert hat, wird daraus entnehmen können, daß es jetzt um die qualifizierte Leitung und Organisation des sozialistischen Aufbaus geht. Seien wir uns darüber im klaren, daß die allseitige Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes 1959 ein schweres Examen für unsere leitenden Partei- und Staatsorgane ist und eine deutliche Auskunft über ihre Führungsqualitäten geben wird. Darum müssen wir uns jetzt schon die Frage vorlegen, wie unsere Partei am Jahresende aussehen und über welche neue Qualitäten sie verfügen muß, um fähig zu sein, die nächsten Aufgaben erfolgreich zu lösen.

In fast allen Parteiversammlungen und auf den Delegiertenkonferenzen traten in der Diskussion Genossen auf, die von herrlichen Beispielen der Selbstlosigkeit unserer Genossen, von hohem Parteibewußtsein und großer Initiative berichteten. Es gab aber auch Redner, die sich auf die Verlesung von Tätigkeitsberichten über wirtschaftliche Ergebnisse beschränkten und die nichts über das Wirken ihrer Parteiorganisation sagten. Nur ungenügend wurde sichtbar, wie die leitenden Parteiorgane geholfen haben, bestimmte Schwächen durch zielstrebigere Parteierziehung zu überwinden. Zu dieser Kategorie von Diskussionsrednern gehörten auch Genossen, die von der wirtschaftlichen Tätigkeit so abstrakt sprachen, daß den Zuhörern nicht klar wurde, ob aus den Erfolgen oder Mißerfolgen die richtigen politisch-ideologischen Schlußfolgerungen gezogen wurden. Solche Diskussionsredner gab es auf den Delegiertenkonferenzen in Rostock, Potsdam und in anderen Bezirken. Die Genossen übersahen, daß sie nicht vor einem Wirtschaftsgremium, sondern vor dem Forum der Partei auf-